

IN KÜRZE

«Schwarzer Februar» für SWX

ZÜRICH – Die Schweizer Börse SWX hat im Februar an zwanzig Handelstagen 2,6 Prozent weniger Umsatz erzielt als im Januar. Im Vorjahresvergleich sank der Umsatz um 13,9 Prozent, wie die Schweizer Börse SWX am Montag mitteilte. Insgesamt wurde im Februar ein Umsatz von 81,696 Mrd. Fr. erzielt. Die Zahl der Abschlüsse belief sich auf 988 679. Der Umsatz im Aktienhandel sank gegenüber Januar um 1,2 Prozent und gegenüber dem Vorjahr um 17,9 Prozent auf 59,59 Mrd. Franken. Der Handel mit Obligationen erreichte einen Umsatz von 18,25 Mrd. Franken. Gegenüber Januar bedeutet dies ein Minus von 4,6 Prozent und gegenüber dem Vorjahresmonat resultierte ein Plus von 11,9 Prozent.

Weltweiter Chip-Umsatz um 22 Prozent gestiegen

AMSTERDAM – Der weltweite Chipumsatz ist im Januar um 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen. Gegenüber dem Vormonat resultierte indes ein Minus von 2,4 Prozent. Vor allem in der Region Asien Pazifik und in Japan zog das Halbleitergeschäft im Januar mit einem Plus von 33 und 34 Prozent kräftig an, wie der Branchenverband World Semiconductor Trade Statistics (WSTS) am Montag mitteilte. In Europa betrug das Wachstum 16 Prozent, in Amerika 3 Prozent. Den Gesamtumsatz bezifferte der Verband auf 12,22 Mrd. Dollar. Angesichts der geringeren Nachfrage aus der Elektronikindustrie lässt das Geschäft im Dezember und im Januar im Monatsvergleich üblicherweise nach. In den Vormonaten haben Elektronikhersteller für das Weihnachtsgeschäft zumeist einen erhöhten Bedarf an Chips für den Einbau in die Geräte.

Geringerer Wachstum in Reisebranche erwartet

LONDON/MÜNCHEN – Die Reisebranche wird nach Einschätzung des Welttourismusrates (WTTC) auch ohne einen Irak-Krieg in diesem Jahr deutlich schwächer wachsen als erwartet. Die Prognose von einem Zuwachs von 4,1 Prozent sei nicht zu halten. Dies sagte WTTC-Präsident Jean-Claude Baumgarten der «Süddeutschen Zeitung». Auch wenn es nicht zu einer militärischen Auseinandersetzung komme, würden die Ausgaben für den Tourismus in diesem Jahr voraussichtlich nur um 3 Prozent steigen. Im Kriegsfall müsse sich die Touristikwirtschaft dann auf einen weiteren Rückgang einstellen.

Milliardenverluste bei britischen Pensionsfonds

LONDON – Britische Pensionsfonds haben nach einem Bericht der «Financial Times» auf Grund der Schwäche an den Aktienmärkten im vergangenen Jahr Verluste von über 100 Mrd. Pfund (etwa 214 Mrd. Fr.) einstecken müssen. Unter Berufung auf Ermittlungen der WM-Beratungsgesellschaft heisst es in der Montagsausgabe, die Verluste seien viel grösser ausgefallen als erwartet und bedrohten die Altersersparnisse von Millionen Menschen. Selbst als die Aktienmärkte tiefer in die Verlustzone gerutscht seien, hätten die Fonds noch in Aktien investiert, hiess es in dem Bericht weiter. Der Wertverlust der Fonds habe 13,9 Prozent erreicht. Bei der Gewichtung der Wertpapiere sei der Aktienanteil auf Grund der Wertverluste auf 64,4 Prozent von 71,1 Prozent gesunken. Der Anteil von festverzinslichen Wertpapieren stieg dem Bericht zufolge auf 16,5 (13,2) Prozent.

Trotz rückläufiger Aktienkurse hätten die Fonds im Schlussquartal 2002 noch 1,4 Mrd. Pfund in Aktien angelegt, hiess es unter Berufung auf die WM-Berechnungen weiter.

Radikal-Diät soll helfen

Bon appetit Group: 53 Mio. Franken mit Starbucks und Le Shop verloren

ZÜRICH – Der neue und alte Verwaltungsratspräsident der Bon appetit Group, Beat Curti, will die Nummer drei im Schweizer Detailhandel weiter verschlanken. Der Abschied von ehrgeizigen Expansionsplänen kostete im vergangenen Jahr 95 Millionen Franken. Allein die Starbucks-Cafés verschlangen 29 Millionen.

«Wir haben die Marktentwicklung falsch eingeschätzt», sagte Curti an Montag an der Medienkonferenz in Zürich. Zu lange sei man optimistisch gewesen, zu spät seien die früheren Prognosen als unrealistisch erkannt worden. Im vergangenen Jahr musste die Bon appetit Group deshalb Sonderaufwendungen von 95 Millionen Franken verbuchen. Der daraus folgende Verlust von rund 65 Millionen Franken war wegen einer Indiskretion bereits am Wochenende publik geworden. Mit seiner Rückkehr auf das Verwaltungsratspräsidium will der 66-jährige Curti, der über seine Familienholding die Kapitalmehrheit hält, das Steuer nun herumreissen. Auf persönlicher Ebene wurde der Franzose Alain Caparros als neuer Konzernchef eingesetzt. Der von Curti abgelöste Präsident des Verwaltungsrates (VR), Mario Fontana, und Ex-Konzernchef Edwin Scherrer scheidet aus dem Unterneh-



«Wir haben die Marktentwicklung falsch eingeschätzt», so ein sichtlich zerknirschter Verwaltungsratspräsident Beat Curti gestern in Zürich.

men aus. Ex-Sabena-Chef Paul Reutlinger tritt nicht mehr zur Wiederwahl in den VR an.

Die Verlustbringer Le Shop, Starbucks und Gourmet Factory wurden bereits verkauft. Der geplante Aufbau von 120 Starbucks-Cafés hätte Bon appetit finanziell überfordert, sagte Curti. Die bestehenden 21 Cafés wurden an die Lizenzgeberin abgestossen. Insgesamt kostete das Starbucks-Abenteuer Bon appetit 38 Millionen Franken, davon 29 Millionen im vergangenen Jahr.

Auf strategischer Ebene will Curti das Geschäft auf die Bereiche

Detailhandel und Gastro-Zulieferung beschränken. Die in der Usego zusammengefasste Logistik und der Einkauf wurden bereits in die Retail-Division integriert. Die Markenpalette soll weiter gestrafft werden. Der Delikatessenhändler Hugo Dubno, die Magro Group und der Tankstellenshop-Zulieferer Lekkerland sollen verkauft oder in Partnerschaften eingebracht werden. Bis in zwei Jahren will Curti auch die Verluste beim Gastro-Zulieferer Howeg stoppen. Der 20 Millionen Franken teuren Restrukturierung fallen konzernweit 300 Stellen zum Opfer, rund 150 durch

Kündigungen. Wachstum verspricht sich Bon appetit vor allem im Cash&Carry-Geschäft von Prodega und Growa. Laut Caparros werden dort in den nächsten Jahren 120 neue Stellen geschaffen.

Mit seiner Übernahme des VR-Präsidiums seien die Voraussetzungen gegeben, dass die Entscheidungen schnell durch das Management umgesetzt würden, sagte Curti. Für das laufende Jahr stellte er einen Reingewinn in zweistelliger Millionenhöhe in Aussicht. An der Börse gewann die Bon-appetit-Aktie 2,4 Prozent und notierte am Nachmittag bei 43,5 Franken.

Porsche erwartet Rückgang beim Absatz

Gewinn gesteigert – Sportwagenbauer warnt vor den Folgen eines Irak-Kriegs

STUTTGART – Porsche hat im ersten Halbjahr weiter zugelegt, erwartet aber für das Gesamtjahr wegen der Konjunkturlaute einen Absatzrückgang.

Wie das Unternehmen am Montagabend in Stuttgart mitteilte, konnte im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres (1. August 2002 bis 31. Januar 2003) der Gewinn nach Steuern um 14,1 Prozent auf 102,0 Millionen Euro gesteigert werden. Porsche warnte zugleich vor den möglichen Folgen eines längerfristigen Irak-Krieges für das Unternehmen. Der Umsatz stieg nach diesen Angaben gegenüber



Ein Traum in Silber: Der nagelneue Porsche Cayenne 500.

dem Vergleichszeitraum des vergangenen Geschäftsjahres um 20 Prozent auf 2,21 Milliarden Euro. Der Absatz erhöhte sich um 5,3 Prozent auf 24 727 Fahrzeuge, produziert wurden 27 715 Fahrzeuge (plus 10,1 Prozent). Im wichtigsten Auslandsmarkt, den USA, sei der Export im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,7 Prozent zurückgegangen. Es wurden in Nordamerika 10 353 Sportwagen abgesetzt. Der Konzerngewinn vor Steuern wuchs um 18,7 Prozent auf 185,7 Millionen Euro. Die Mitarbeiterzahl habe um 4,6 Prozent auf 10 448 Beschäftigte zugenommen.

«Flasche leer» bei Coca Cola

Rund hundert Angestellte protestieren in Bussigny gegen Stellenabbau

BUSSIGNY – Rund hundert Personen haben in Bussigny bei Lausanne gegen die geplanten Restrukturierungen bei Coca-Cola Beverages (CCB) demonstriert. CCB will die Abfüllung in Bussigny schliessen und 17 von 44 Angestellten entlassen.

Die Abfüllung soll in Bolligen bei Bern konzentriert werden. Dagegen protestieren die Angestellten in Bussigny. Unzufrieden sind sie zudem mit gewissen Punkten des Sozialplans.

Eine Delegation des betroffenen Personals traf sich deshalb mit der Geschäftsführung in Bussigny, wie Aldo Ferrari von der Gewerkschaft Bau und Industrie (GBI) am Montag sagte. Sie fordert Gespräche



Lautstarke Proteste – das war die Antwort der CCB-Angestellten auf die geplanten Restrukturierungsmaßnahmen.

mit CCB-Generaldirektor Fritz Bärlocher. Die Betroffenen drohen mit Kampfmassnahmen, sollten bis zum 14. März keine Verhandlungen aufgenommen werden.

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 3. März 2003

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 41.35

Rücknahmepreis: € 42.20

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 39.67

Rücknahmepreis: € 40.50

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Astrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz